

Emden

03.02.2015

Missbrauch: Emden vor Gericht

Von Martin Alberts

Ein 22-Jähriger steht seit Montag wegen Missbrauchsvorwürfen vor dem Emden Amtsgericht. Er soll eine Siebenjährige im Intimbereich angefasst haben. Der Angeklagte selbst bestreitet vor dem Amtsgericht die Tat. Das Mädchen, ihr Bruder und weitere Zeugen belasteten ihn, sagten dabei jedoch widersprüchlich aus.

Emden - Ein 22-Jähriger muss sich seit Montag vor dem Amtsgericht Emden wegen sexuellen Missbrauchs verantworten. Dem Emden wird vorgeworfen, im Mai des vergangenen Jahres ein siebenjähriges Mädchen im Intimbereich berührt zu haben. Der Angeklagte, der selbst Vater eines zweijährigen Sohnes ist, stritt die Anschuldigungen während der Verhandlung ab: „Ich war nicht in ihrem Zimmer“, sagte er. „Und ich habe sie nicht angefasst.“

Zur vermeintlichen Tat war es während einer Feier anlässlich des Vatertages gekommen: In der Wohnung eines 41-Jährigen hatten sich einige Gäste getroffen. „Wir saßen den ganzen Tag da und haben Party gemacht“, sagte der Gastgeber vor Gericht aus. Die Feier dauerte bis in die Nacht. Während die Erwachsenen im Wohnzimmer feierten, übernachteten die Mädchen und Jungen – insgesamt waren es acht – im Kinderzimmer.

Ein Kind machte Angaben zur vermeintlichen Tat

Der 22-jährige Angeklagte hatte sich bereits von den anderen Gästen verabschiedet, als er gegen Mitternacht ins Zimmer der Kinder gegangen sein soll. Wie es am Montag während der Verhandlung hieß, setzte er sich zunächst neben die Matratze, auf der die Siebenjährige schlief. „Dann habe ich gesehen, wie seine Hand unter die Decke ging“, sagte ein 14-Jähriger aus. Der Junge hatte ebenfalls im Kinderzimmer übernachtet.

Entdeckt worden war der Angeklagte von der Partnerin des Gastgebers. Sie sei ins Kinderzimmer gegangen, nachdem eines der Mädchen begonnen hatte zu weinen. Dort habe sie dann den 22-Jährigen gesehen, wie die Frau vor Gericht aussagte. Dass der Angeklagte nun behaupte, nicht im Kinderzimmer gewesen zu sein, könne sie nicht verstehen, sagte die 27-Jährige während der Verhandlung: „Er war drin. Das ist Tatsache.“

Mutter: „Sie hat gesagt, dass er sie angefasst hat“

Angezeigt hatte den 22-Jährigen die Mutter des Mädchens. Die Siebenjährige hatte sich ihr am Tag nach der vermeintlichen Tat offenbart. „Sie hat gesagt, dass er sie angefasst hat“, berichtete die Mutter – und auch ihr Sohn, der im selben Raum wie seine Schwester geschlafen hatte, habe dies bestätigt. Beide Kinder sagten am Montag unter Ausschluss der Öffentlichkeit aus.

Die geladenen Zeugen belasteten allesamt den Angeklagten, sie widersprachen sich dabei jedoch in Einzelheiten. Eine Zeugenaussage steht noch aus und soll bei einem zweiten Termin nachgeholt werden. Der Prozess wird am 17. Februar am Amtsgericht Emden fortgesetzt.